

Florian Heigl | Daniel Dörler | Benjamin Dauth | Johann G. Zaller

Österreich forscht – Die Citizen Science Plattform

Die Online-Plattform www.citizen-science.at wurde gegründet, um interessierten Amateur/innen und Projektleiter/innen eine zentrale Anlaufstelle für Citizen Science in Österreich zu bieten.

Die Plattform www.citizen-science.at wird von der Arbeitsgruppe Citizen Science am Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien betrieben und präsentiert zurzeit 18 Projekte. Die Plattform vernetzt Citizen Science-Projekte aus unterschiedlichen Disziplinen und soll die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Bevölkerung unter Einbeziehung sozialer Medien erleichtern. Citizen Science in Österreich profitiert nicht nur durch den gemeinsamen Online-Auftritt, sondern auch durch die verstärkte Zusammenarbeit in der Projektabwicklung und -neuentwicklung. Interessierte Amateur/innen können direkt mit den Projektleiter/innen Kontakt aufnehmen und eigene Ideen und Anmerkungen direkt an die Citizen Science Community richten.

Entstehung

Die Plattform ist 2013 vor allem aus der Notwendigkeit heraus entstanden, die Bekanntheit und Sichtbarkeit von Citizen Science-Projekten in Österreich zu steigern. Citizen Science als Arbeitsmethode der Wissenschaft wird in Österreich meist noch in der Pionierphase durchgeführt. Viele Projekte stehen vor ähnlichen Herausforderungen, wie der effizienten

Medienarbeit, Generierung und Betreuung von Teilnehmer/innen, Website- und App-Entwicklung, Finanzierungssuche, Informationsmaterialienherstellung und vieles mehr. Hier wurde und wird oft parallel an ähnlichen Problemlösungen gearbeitet, ohne voneinander zu wissen. Dieser Verschwendung an Zeit, Geld und vor allem Motivation aller an den Projekten Beteiligten wollten wir entgegenwirken, indem wir durch die Plattform die Synergien verschiedener Stakeholder nutzen.

Vernetzung österreichischer Citizen Science-Projekte

Mit www.citizen-science.at bieten wir allen Citizen Science-Projekten, unabhängig von Finanzierung und Forschungsthema, die Möglichkeit, sich auf einer deutschsprachigen Plattform zu präsentieren und landesweit zu vernetzen. Mit April 2015 befinden sich 18 Citizen Science-Projekte, hauptsächlich aus dem Bereich der Naturwissenschaften, aus ganz Österreich auf der Plattform. Unser Ziel ist es, sowohl die Anzahl der Projekte weiter zu erhöhen als auch Projekte aus anderen Disziplinen wie den Geistes- und Sozialwissenschaften, aus der Wirtschaft oder auch aus Kunst und Kultur auf der Plattform zu vereinen. Dadurch soll sich ein Dialog zwischen unterschiedlichsten Citizen Science-Projekten ergeben, indem Probleme und Erfahrungen ausgetauscht werden und Potenzial zur Zusammenarbeit erörtert wird. Die Partnerschaft zur Plattform soll es ermöglichen, voneinander zu ler-

nen, Fehler nicht zweimal zu machen, Ressourcen effizient zu nutzen und gemeinsam Citizen Science in Österreich erfolgreich umzusetzen. Durch die Vernetzung auf der Plattform können die Projekte gegenseitig voneinander profitieren – ein strukturiertes Auftreten von Citizen Science stärkt die gesellschaftliche und wissenschaftliche Position von Citizen Science in Österreich.

Informationen zu Citizen Science bündeln

Auf www.citizen-science.at werden auch allgemeine Informationen zu Citizen Science präsentiert. Dies soll Interessierten möglichst niederschwellig den Zugang zu Citizen Science ermöglichen. Durch den gemeinsamen Auftritt mehrerer Citizen Science-Projekte können sich interessierte Personen auf der Plattform über verschiedenste Initiativen informieren. Das erhöht nicht nur den Komfort für die Bürger/innen, sondern auch die Reichweite der einzelnen Projekte, was zum Beispiel die Generierung von Teilnehmer/innen erleichtert. Zusätzlich werden auch Wegweiser zum Aufbau und zur Durchführung von Citizen Science-Projekten angeboten.

Durch unsere Auftritte in sozialen Medien wird zusätzlich Reichweite geschaffen. Neuigkeiten zu Projekten auf der Plattform oder Trends im Bereich Citizen Science können damit zeitnah ausgetauscht werden.



Ein Teil der Teilnehmer/innen der Österreichischen Citizen Science Konferenz 2015. »Wie kann die Gesellschaft von Citizen Science profitieren?«, lautete eine der Kernfragen bei der Konferenz.



Die Startseite der Plattform auf www.citizen-science.at.

Organisation von Workshops und Konferenzen

Wir möchten mit regelmäßigen Konferenzen und Workshops das Thema Citizen Science in der Gesellschaft bekannt machen und verankern. Mit der Organisation der ersten »Österreichischen Citizen Science Konferenz« am 26. Februar 2015 in Wien wurde hier bereits der erste Schritt getan. In deren Rahmen wurden Eckpfeiler zur Etablierung von Citizen Science in Österreich erarbeitet. Es haben sich Citizen Science-Projekte aus ganz Österreich aus den Disziplinen Wirtschaft, Archäologie, Kunst und Naturwissenschaften präsentiert und gemeinsam an Ideen zur transdisziplinären Projektvernetzung und Stärkung von Citizen Science in Österreich gearbeitet. Für die Zukunft sind weitere Workshops zu Themen wie Datenschutz, Fördermöglichkeiten und Social Media in Citizen Science-Projekten geplant.

Herausforderungen & Visionen

Die Plattform wurde von der Citizen Science Arbeitsgruppe des Instituts für Zoologie mit viel Engagement und Eigeninitiative bei geringen finanziellen Zuwendungen initiiert und etabliert. Ein wichtiger nächster Schritt ist jetzt, eine finanzielle Absicherung der Plattform auch für die Zukunft zu gewährleisten, um die steigenden Anforderungen umsetzen zu können.

Die Plattform lebt von der Aktivität der Projekte. Je aktiver die Projekte in Medien auftreten und Informationen für Teilnehmer/innen zur Verfügung stellen, desto populärer und interessanter wird sie. Daher wird versucht, alle Projektleiter/innen zu animieren, in regelmäßigen Abständen Neuigkeiten zu ihren Projekten auf der Plattform zu präsentieren. Wie die letzte Eurobarometerumfrage aus dem Jahr 2014 zeigt, haben

Wissenschaft, Forschung und Innovation in der öffentlichen Wahrnehmung der Österreicher/innen einen sehr niedrigen Stellenwert. Vor diesem Hintergrund ist es eine besondere Herausforderung, Menschen zur aktiven Teilnahme an Citizen Science zu motivieren. Dieser Herausforderung wollen wir uns als Betreiber der Plattform stellen und versuchen, durch Citizen Science-Aktivitäten das Interesse der österreichischen Bevölkerung für Wissenschaft und Forschung zu steigern. Bisher beteiligen sich einige tausend Menschen an Citizen Science in Österreich. Unsere Vision ist, dass sich bis zum Jahr 2025 eine Mio. Bürger/innen an Citizen Science-Aktivitäten in den unterschiedlichsten Fachbereichen in Österreich beteiligen. Die Vielzahl an Projekten in Österreich zeigt, dass diese Vision keine Unmöglichkeit darstellt.

Es bleibt zu hoffen, dass durch die diesjährige Schwerpunktsetzung auf Citizen Science im Aktionsplan des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFV) für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum auch strukturelle und finanzielle Förderungen folgen und für eine nachhaltige Etablierung von Citizen Science in Österreich sorgen. Zusätzlich erwarten wir, dass, nicht zuletzt durch Initiativen im Zuge des vom BMWFV proklamierten Jahres der Forschung, die Diversität an Projekten und die Anzahl an Citizen Scientists noch weiter gesteigert werden kann.

DI Florian Heigl ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien. Zurzeit schreibt er seine Dissertation zum Thema »Applied Citizen Science in Cultural Landscapes«. Gemeinsam mit Johann G. Zaller, Benjamin Dauth und Daniel Dörler gründete er die Arbeitsgruppe für Citizen Science an der BOKU und rief die Online-Plattform www.citizen-science.at ins Leben.
Kontakt: florian.heigl@boku.ac.at

Mag. Daniel Dörler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien. Er schreibt zur Zeit seine Dissertation zum Thema »Ökologie und Kontrolle invasiver Nacktschnecken: Wechselwirkungen mit Umweltfaktoren und Bodenfauna«. Er ist gemeinsam mit Johann G. Zaller, Florian Heigl und Benjamin Dauth Gründungsmitglied der Arbeitsgruppe Citizen Science an der BOKU.
Kontakt: daniel.doerler@boku.ac.at

Benjamin Dauth, BSc ist studentischer Mitarbeiter am Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien. Sein Aufgabenbereich ist die Betreuung von Studierenden, die im Rahmen ihres Studiums am Citizen Science-Projekt Roadkill teilnehmen, sowie die Mitarbeit im Sparkling Science-Projekt »NaturVerrückt«.
Kontakt: benjamin.dauth@boku.ac.at

Assoc. Prof. Dr. Johann G. Zaller ist Professor für Ökologie am Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem auf Citizen Science, Ökologie der Pflanzen und Tiere in Agrarlandschaften, Ökosystemforschung und Globaler Wandel.
Kontakt: johann.zaller@boku.ac.at